

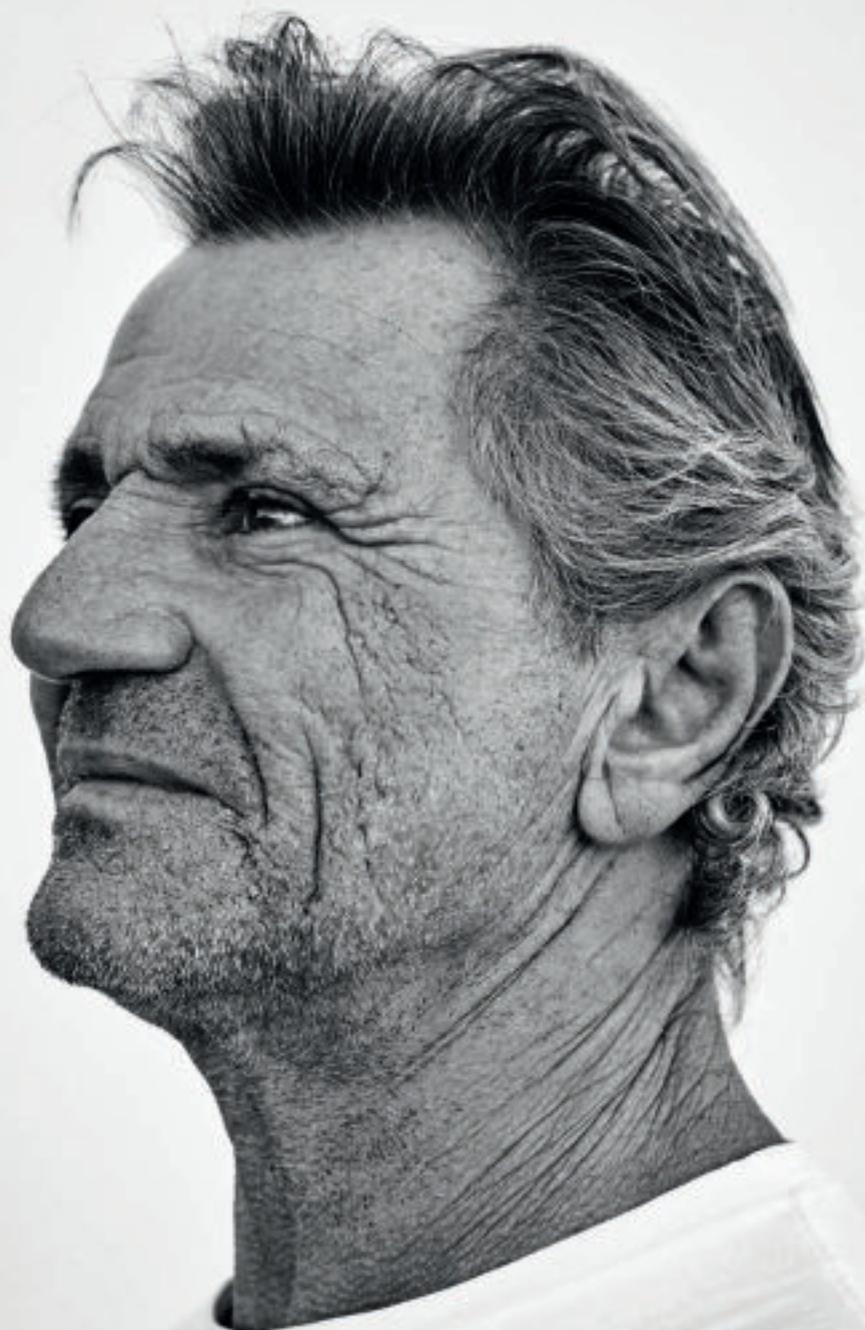


# Auf einer Wellenlänge

Ist Surfen Hippie-Lifestyle oder Leistungssport?  
Was lässt sich im Meer über das Leben lernen?

Nick Uricchio gründete einen der ersten Surfshops Portugals. Camilla Kemp ist der junge Shootingstar der Szene. Zwei Generationen, eine Leidenschaft, ein Gespräch

TEXT MARTEN HAHN FOTOS DAVE IMMS

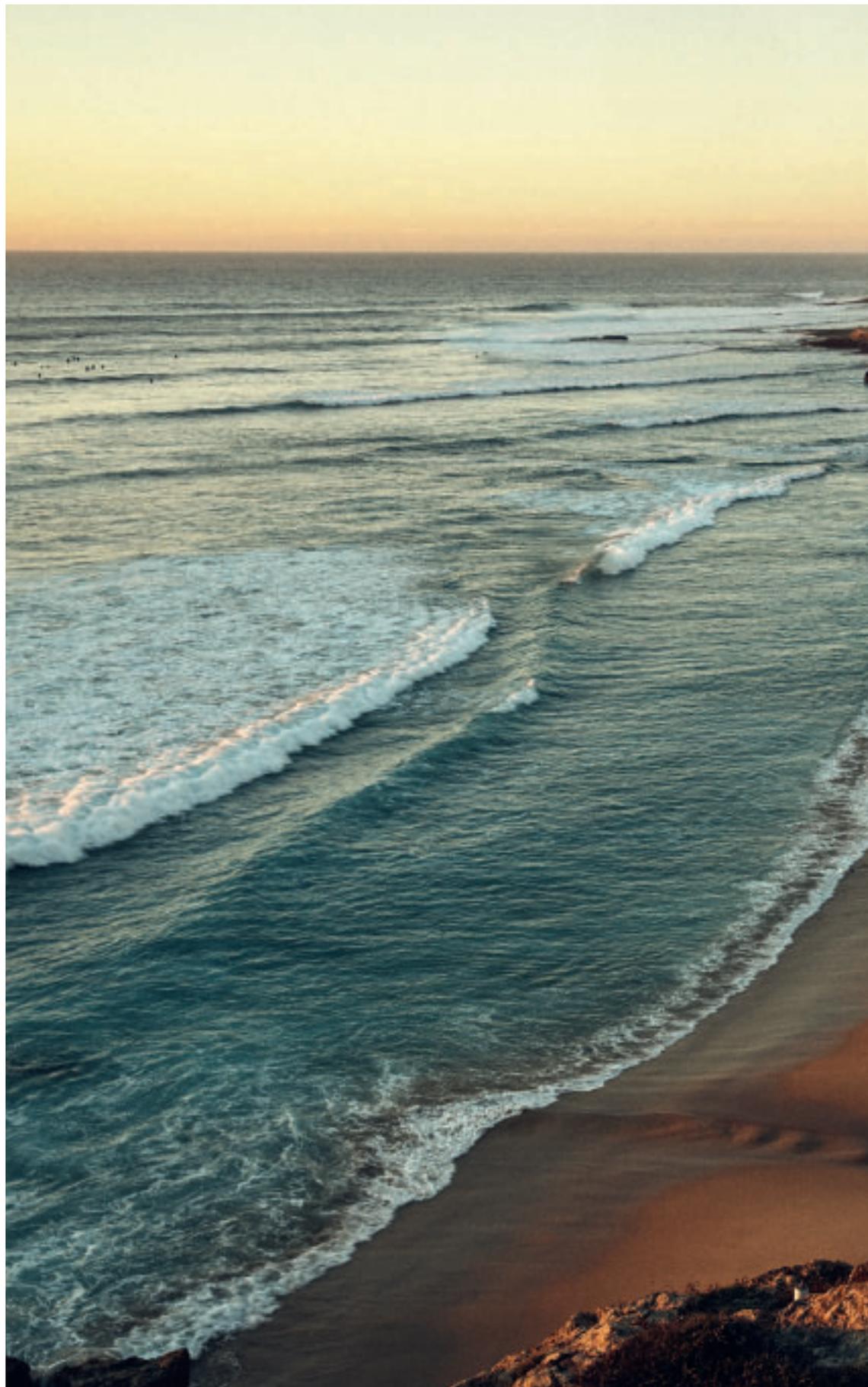


## Lords of the board

Board-maker Nick Uricchio (60) opened one of Portugal's first surf shops while Camilla Kemp (22) is a surfing superstar. We got them together to discuss the sport's big questions. Two generations, one passion: a conversation

**D**as Meer ist in Ericeira nie mehr als eine Straßenecke entfernt. Immer wieder blitzt das Blau zwischen den Häusern auf. Manchmal steht man auf dem Marktplatz und glaubt die Wellen zu hören. Es ist friedlich hier. Die Straßen sind fast leer. Die Verkäufer der Surfshops stehen in den kleinen Gassen zusammen und rauchen. Touristen kommen erst im Sommer wieder. Es ist Winter. In der kleinen Gemeinde an der portugiesischen Küste haben die Einheimischen den Ozean nun für sich. Viele Jahre lebte Ericeira vom Fischfang. Auch heute verdienen die meisten im Ort ihr Geld mit dem Meer: mit den Besuchern, die hier Wellen jagen. Der US-Amerikaner Nick Uricchio, 60, hat die Verwandlung des kleinen Fischerdorfs in einen Hotspot der europäischen Surfszene miterlebt. Seit 1982 baut er hier Surfbretter. Auch die Boards der amtierenden portugiesischen Meisterin Camilla Kemp, 22. Wir treffen die beiden Wellenreiter in der Werkstatt von Semente Surfboards.

**EN**—The sea is never more than a street corner away in Ericeira. You glimpse blue flashes between buildings and the waves are sometimes audible from the market square. It is peaceful here. The streets are almost deserted aside from the surf shop staff smoking in the alleyways. It's winter now and the tourists won't return until summer, meaning the locals in this small community on the Portuguese coast have the ocean to themselves. Fishing was Ericeira's livelihood for many years and the small community still lives off the sea today, although most of its residents and visitors now prefer to catch waves. Nick Uricchio is an American who experienced first-hand this small fishing village's transformation into a European surfing hotspot. He has been making surfboards here since 1982, including for Portugal's reigning women's champion Camilla Kemp. We met them both at the Semente Surfboards workshop.





Am Strand Ribeira d'Ilhas kommen die Surfer fast immer auf ihre Kosten  
**EN**—The waves at Ribeira d'Ilhas rarely disappoint

## It's winter now and the tourists won't return until summer, meaning the locals have the ocean to themselves

### Nick, wann warst du zuletzt surfen?

*Nick:* Ich hatte in den vergangenen Jahren einige Hüft-OPs. Seitdem nicht mehr so oft.

*Camilla:* Ich gehe jeden Tag ein- oder zweimal Surfen. Ich will als Profi-Surferin in Wettkämpfen bestehen, da ist es wichtig, so viele Stunden wie möglich im Wasser zu verbringen.

*Nick:* Ich habe einfach zu viele Surfboards in meinem Leben geschapt. Da spürt man in der Hüfte den Verschleiß. Ich habe auch viel schweres Zeug geschleppt, bin oft ohne Flasche getaucht, habe Oktopusse gejagt und Felsmuscheln gesammelt. All diese Jahre haben meinem Körper ziemlich zugesetzt. Irgendwann bekommt man dafür dann die Rechnung. Und im Gegensatz zu Camilla habe ich nie wirklich an Wettkämpfen teilgenommen – ich war nicht gut genug.

### Nick, when did you last go surfing?

*Nick:* I've had several hip operations in recent years and haven't been as often since.

*Camilla:* I go surfing once or twice every day. As a professional surfer I want to keep competing so it's important to spend as many hours as possible in the water.

*Nick:* I've basically shaped too many surfboards in my life. You feel the wear and tear in your hips. I've also carried loads of heavy stuff, been skin diving, hunted octopus and collected gooseneck barnacles. That went on for years and really took its toll on my body. So you got to pay the fiddler when you get to a certain point. But unlike Camilla I've never really taken part in competitions, I was never good enough for that.

**„Ich habe einfach zu viele Surfboards in meinem Leben geschapt. Da spürt man den Verschleiß in der Hüfte“**

**Camilla, was ist Surfen für dich?**

*Camilla:* Surfen ist mein Beruf. Ich versuche damit meinen Lebensunterhalt zu verdienen. Ich will trainieren, antreten und gewinnen. Ich mache das nicht, damit ich um die Welt reisen kann, wie manche denken. Ich mache das für die Wettkämpfe. Deswegen trainiere ich jeden Tag und deswegen entwerfen wir auch verschiedene Boards für jede mögliche Situation, damit ich in den 20 Minuten, die ich im Wettkampf habe, für alles gerüstet bin.

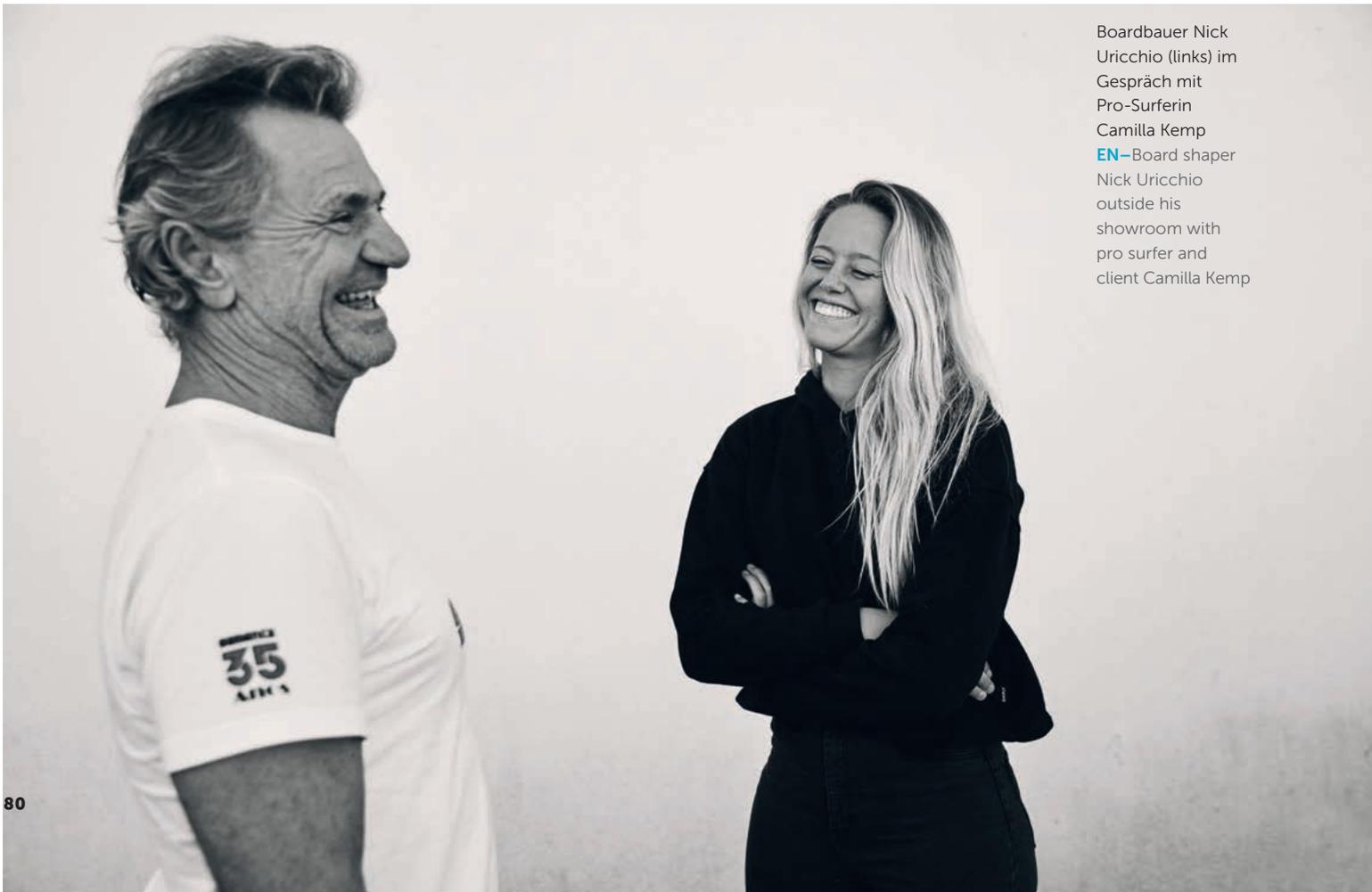
*Nick:* Wenn ich mich an die 1970er- und 1980er-Jahre erinnere, da hatten die Leute ein oder zwei Boards und haben gesurft, bis sie gesunken sind. Du musstest das Beste daraus machen, egal wie gut das Teil im Wasser lag. Da gabs kein: ‚Oh, das taugt nichts. Bau mir ein neues.‘

**Camilla, what's surfing to you?**

*Camilla:* Surfing is my profession, it's how I try to earn a living. I want to train, compete and win. I don't do it to travel the world, as some people think. I do it for the competitions. That's why I train every day and that's why we design different boards for every possible situation so that I'm equipped for everything during the 20 minutes I have in competitions.

*Nick:* Remembering the 70s and 80s, people then had one or two boards and surfed them until they sank. That was your board and you had to make the best of it, no matter how good it was in the water. There was no, "Oh, it's no good, make me a new one."

Boardbauer Nick Uricchio (links) im Gespräch mit Pro-Surferin Camilla Kemp  
**EN**–Board shaper Nick Uricchio outside his showroom with pro surfer and client Camilla Kemp





**Nick, wie sah Ericeira aus, als du Anfang der 1980er-Jahre hier gelandet bist und Semente Surfboards aufgemacht hast?**

*Nick:* Es war schön, aber schwer zu erreichen. Es gab hier keine Autobahnen, sondern nur Buckelpisten. Und kaum jemand hatte ein Auto. Ein paar Leute schmissen immer ein wenig Benzingeld zusammen für den einen, der einen Wagen hatte. Das war stets ein Riesenabenteuer, so als würden wir nach Hawaii reisen. Schließlich gab es nirgendwo so viele gute Wellen wie in Ericeira. Deswegen sind wir dann mit Semente hergekommen, obwohl hier fast niemand lebte. Es war das Paradies auf Erden.

**Nick, what did Ericeira look like when you got here in the early 80s and opened Semente Surfboards?**

*Nick:* It was very beautiful but also very hard hard to reach. There were no proper highways or roads back then, it was all bumpy streets, and hardly anyone had a car. A few people always pooled a little gas money for the one who did have wheels and could take us to the best surf spots. It was always a big adventure, like we were going to Hawaii. After all, Ericeira had more good waves than anywhere else. That's why we moved here with our Semente surf shop despite the fact that nobody lived here. It was paradise found.

**“In the 80s Ericeira was beautiful but hard to reach. There were no highways, it was all bumpy roads”**

Als Nick Uricchio nach Ericeira kam, surfte er hier allein. Heute sind die Wellen gut besucht  
When Nick Uricchio came to Ericeira, he had the waves to himself. Today visitors have to share the ocean



**Surfen zelebriert wie kaum ein anderer Sport Jugend und Freiheit. Ändert sich das im Alter? Oder hält Surfen jung?**

*Nick:* Ich habe vor Jahren einen Surfer auf Hawaii getroffen. Der war älter als ich und sagte: ‚Du lebst in Portugal? Im Winter sind die Wellen dort der Wahnsinn. Aber macht dir die Kälte nichts aus?‘ Ich war damals um die 30 und sagte: ‚Nö, damit habe ich kein Problem‘. Heute bin ich 60. Wenn ich jetzt früh aufstehe und es sind zwei Grad draußen, habe ich keine Lust einen Neoprenanzug anzuziehen.

*Camilla:* Manchmal wird es wirklich kalt hier. Dann musst du sehr motiviert sein, um morgens in den Anzug zu steigen. Aber ich trainiere, um eine bessere Surferin zu werden. Härter ist es, Niederlagen bei Wettkämpfen zu ertragen.

*Nick:* Für junge Sportler ist das schwer. Aber je älter man wird, desto besser kann man mit Niederlagen umgehen.

*Camilla:* Ja, ich habe früher Boards zetrümmert und geweint. Alles ist so dramatisch als Kind. Aber dann wird man älter und gewöhnt sich daran, auch mal zu verlieren.

**Surfing celebrates youth and freedom more than almost any other sport. Does that change with age? Or does surfing keep you young?**

*Nick:* Years ago I met a surfer in Hawaii who was older than me. He said, “You live in Portugal? The waves there are unreal in winter, but doesn’t the cold bother you?” I was 30 at the time and said, “Nah, I don’t have a problem with the cold.” I’m 60 now and if I get up early and it’s two degrees outside I don’t feel like putting a wetsuit on.

*Camilla:* Sometimes it gets really cold here. Then you have to be very motivated to get your suit on in the morning. That’s when I always remind myself why I’m doing all this: I’m training to become a better surfer. Losing competitions is harder to bear.

*Nick:* The older you get, the better you can handle it, but it’s pretty tough for lots of young athletes.

*Camilla:* Yes, I’ve also smashed boards and cried in the past. Everything’s so dramatic when you’re a child. But then you get older and get used to also losing occasionally. And sometimes it’s also good because you learn more.

**„Wir hatten damals kaum Kunden und mussten immer darauf warten, dass jemand aus Lissabon zum Surfen hier hochkommt“**



**Heute hat die Surfmarke Quiksilver einen ihrer größten Shops hier, inklusive Skatepark im Hinterhof. Es gibt unzählige Surfschulen ...**

*Nick:* Damals gab es hier kein Quiksilver, kein Billabong. Nur uns. Wir hatten kaum Kunden und mussten immer darauf warten, dass jemand aus Lissabon zum Surfen hier hochkommt. Dafür hatte ich die Wellen die meiste Zeit für mich allein. Heute ist Ericeira kein malerisches Fischerdorf mehr. Aber das ist nun mal der Lauf der Dinge. Die Leute kommen inzwischen aus der ganzen Welt hierher und drehen total durch, wenn sie merken, wie gut die Bedingungen hier sind. Anders als in Australien oder Kalifornien sitzt man hier fast nie vor einem flachen Ozean.

**The surf brand Quiksilver now has one of its biggest shops here in Ericeira, with a skate-park out the back. And there are countless surf schools.**

*Nick:* There was no Quiksilver or Billabong here back then, just us. We hardly had any customers and always had to wait for someone from Lisbon to come up here to surf. So I had the waves to myself most of the time. Today, Ericeira is no longer a picturesque fishing village – but that’s just how it goes. Nowadays people come here from all over the world – they go wild when they see how good the conditions are here. Unlike in Australia and California you almost never get a flat ocean here.

In der Semente-Werkstatt entstehen die Bretter für einige der besten Surfer der Welt  
**EN** – The Semente workshop just outside Ericeira



## **“Surfing isn’t part of the local culture yet. My parents have never surfed. They don’t know anything about it”**

### **Wie war es, hier in der Gegend aufzuwachsen?**

*Camilla:* Surfen ist noch nicht Teil der lokalen Kultur. Meine Eltern etwa haben nie gesurft. Sie haben keine Ahnung davon, abgesehen von dem, was sie durch mich gelernt haben. Im Sommer geht man hier mit der Familie zum Strand und verbringt den ganzen Tag dort. So bin ich mit Surfen in Kontakt gekommen. Schließlich gibt es überall in Portugal großartige Wellen, meiner Meinung nach die besten der Welt.

### **What was it like growing up around here?**

*Camilla:* Surfing isn’t part of the local culture yet. My parents have never surfed, for example. They don’t know anything about it except what they’ve learnt through me. In the summer people here go to the beach with the family and spend the whole day there. That’s how I came across surfing. After all, there are amazing waves everywhere in Portugal – the best in the world, in my opinion.

### **Deine Mutter ist Deutsche und dein Vater Niederländer. In welcher Kultur fühlst du dich zu Hause?**

*Camilla:* Ich bin auch auf eine deutsche Schule gegangen. Zu Schulzeiten habe ich deswegen ein wenig mit der Frage gekämpft: Wo gehöre ich hin? Bin ich eher deutsch? Bin ich eher portugiesisch? Ich fiel auch immer auf, wegen meiner blonden Haare und die Leute fragten mich, wo ich herkomme. Ich fühle mich heute in Portugal heimisch. In anderen Lebensbereichen mag ich deutsch sein, aber wenn ich surfe, fühle ich mich zu 100 Prozent portugiesisch.

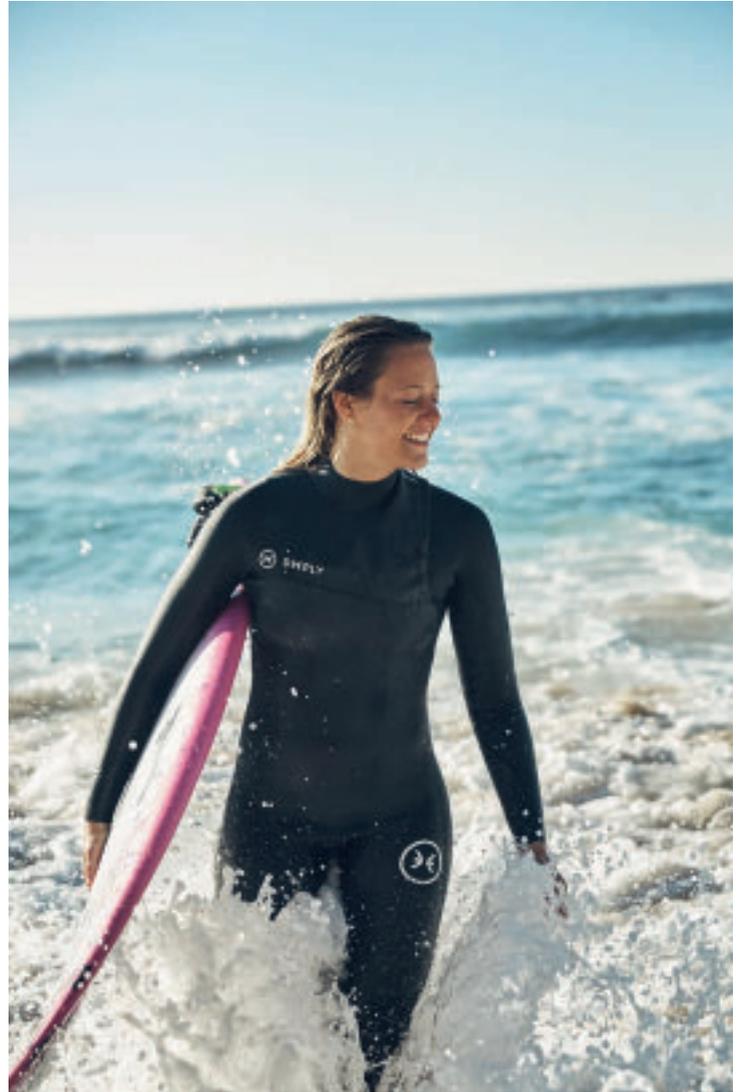
### **Your mother is German and your father is Dutch. Which culture do you feel at home in?**

*Camilla:* I also went to a German school so in my schooldays I struggled a bit with the question, “Where do I belong?” and “Am I more German? Am I more Portuguese?” Plus I always stood out because of my blonde hair and people asked me where I came from. Nowadays I feel very at home in Portugal. I may be German in other aspects of life but when I surf I feel 100 per cent Portuguese.



Die Saison kann  
beginnen: Camilla  
Kemp holt neue  
Boards bei Nick  
Uricchio ab  
**EN**—At the start of  
the season Camilla  
picks up new  
boards from Nick





**Nick, steigst du bald wieder aufs Brett?**

*Nick:* Ich habe vor, wieder voll einzusteigen. Aber erst wenn ich mich voll erholt habe. Derzeit bin ich weniger am Meer. Am Strand stehen und auf die Wellen schauen, ohne surfen zu gehen, das ist die reine Folter. Meine Frau findet das aber ganz gut. Wir reisen jetzt mehr.

**Nick, will you be back on your board again soon?**

*Nick:* I intend to get fully into it again, but not until I've recovered. I go to the sea less often now because it's torture to stand on the beach watching the waves without going surfing. But my wife is pleased – we travel more now.

Links: Nick Uricchio gibt einem Brett den letzten Schliff. Rechts: Camilla Kemp trainiert jeden Tag – egal wie kalt das Wasser ist

EN—Above left: Nick in his shaping bay. Right: Camilla trains every day, no matter how cold the water is

**Camilla, hast du auch vor, mit 60 noch auf dem Board zustehen?**

*Camilla:* Ich werde dem Surfen auf jeden Fall bis ins hohe Alter treu bleiben. Surfen ist ja nicht nur allein das Wellenreiten. Es gibt so viel, was ich mit meiner Erfahrung machen kann und ich will auf jeden Fall das weitergeben, was ich bis dahin gelernt habe. Ob ich dann für eine Surfmarke oder als Surflehrerin arbeite, weiß ich noch nicht. Aber Surfen wird immer ein Teil meines Lebens bleiben. Und wenn ich mit 60 noch auf dem Board stehen kann, wäre das super.

**Camilla, will you still be wave-riding at 60?**

*Camilla:* I'll always be part of the surfing community. Surfing isn't just about wave riding, there's so much I can do with my experience and I definitely want to pass on what I've learned so far. I don't know yet whether I'll work as a surfing instructor or for a surfing brand. But surfing will always be a part of my life – and if I'm still on my board aged 60, so much the better.

 **Eurowings fliegt von Düsseldorf, Köln/Bonn und Stuttgart nach Lissabon**